

# Die Villa „Lucia“ oder Villa „Marquet“ in Amel

Von Helmut Marquet



Ansichten aus Amel um 1900. Rechts oben: die Villa „Lucia“.

(Foto: ZVS-Archiv)

Vor über 90 Jahren, während des Ersten Weltkriegs, verschwanden von der sogenannten Engelsbrücke in Amel die beiden Statuen aus Rechter Schieferstein, die dort 1756 aufgestellt worden waren. Die eine stellte den Erzengel Michael dar, der dem gegenüberstehenden hl. Agilolf die Märtyrerkrone überreichte. Die Legende besagt, dass Letzterer während der Schlacht von Karl Martell gegen die Neustrier, welche im Jahre 716 in Amel stattgefunden haben soll, den Märtyrertod erlitten habe (siehe auch ZVS 5/2006). Wie aus den Erzählungen älterer Dorfbewohner hervorgeht, seien die Figuren, oder zumindest eine von ihnen, etwa 1917 bei der „Villa“ in Heiderfeld gesehen worden.

Laut Gemeindechronik hat 1896 der Aachener Industrielle von Baur, „welcher hier die Jagd und die Fischerei gepachtet hat“, die Statuen errichten

lassen. Das Gelände hatte er bereits 1882/83 von der Familie Mollers aus Amel gekauft.

Zwischen 1918 und 1921 ging die Villa dann mehrmals in andere Hände über, denn am 12.02.1921 erschien vor Notar Villers in Malmedy Armand Pierre André Bong, Kaufmann aus Brüssel, als Verkäufer der „Villa“ (er hatte sie für 30.000 F von Frau Ernst Neuß aus Aachen gekauft).

Neue Käufer waren Egidius Leyens, Bahnbeamter aus Iveldingen, und seine Ehefrau Barbara Mollers aus Amel. Die Gesamtgröße der Parzelle betrug 151,74 Ar. Gezahlt wurden 40.000 Franken für das Gelände mit darauf stehenden Gebäuden. Die Käufer verpflichteten sich, die noch im Haus vorhandenen Möbel der Frau Neuß dort zu belassen. Bürge für Egidius Leyens war sein Vater Joh.

Leyens Joh. Nicolaus (Recht),  
Sohn v. Leyens Joh. (Samenhändler) u. Schröder Marg.  
\* 24.06.1866, † 11.02.1935 - Bräutigam ist „Leyendecker“  
und Samenhändler  
oo 03.05.1890 Dupont Maria Sus. (Iveldingen), Tochter v. Dupont Egid.  
(Schmied) u. Solheid Sus.  
\* 02.06.1861, † 26.01.1938  
deren Sohn Leyens Egidius (Iveldingen), Hilfsblockwärter  
\* 27.05.1892, † 21.04.1964  
oo 06.11.1917 Mollers Margaretha (Amel), Bürogehilfin, T.v. Mollers  
Johann u. Brühl Catharina  
\* 06.01.1892, † 11.01.1978  
Sie hatten 13 Kinder, von denen 3 im Kindesalter starben.



Villa-Haus Leyens: die ehem. Pferdeställe von Baur, heute Haus Leyens.

(Foto: Sammlung H. Marquet)

Nik. Leyens, Landwirt und Samenhändler aus Iveldingen.

Das Tor, welches den gesamten Komplex zur Straße nach Deidenberg abschloss, und das auf Höhe des heutigen Hauses von Alain Zeimers stand, zierte seit mehr als 50 Jahren den Eingang des Iveldinger Friedhofs. Wie oben bemerkt, kaufte Herr von Baur das Gelände für den Bau der verschiedenen Gebäude von der Familie Mollers, und da die Frau von Egidius Leyens auch eine Mollers war, kann man annehmen, dass dies 1921 einer der Gründe für den Kauf des Komplexes gewesen ist.

Fast alle Akten über die „Villa“ sind im letzten Krieg verloren gegangen - wie die meisten Notariatsakten bei der Bombardierung von St. Vith. Das links der Villa gelegene Haus, heute von den Eheleuten Zians Hermann und Leyens Rosa (Tochter des vorgenannten Egidius Leyens) bewohnt, diente zu von Baur's Zeiten als Wohnung für das Personal und als Pferdestall. Das Dach rechts vom heutigen Wohnhaus stammt noch von 1890 und besteht, laut Angaben von Hermann Zians, aus Naturschiefern mit geschmiedeten Nägeln. Vor dem Haus befindet sich ein alter 17 Meter

tiefer Brunnen, der heute mit einer großen Betonplatte abgedeckt ist.

Am 6. Mai 1924 kaufte Mathieu Marquet aus Amel, damals Gemeindeeinknehmer von Amel, Heppenbach und Meyerode, von Egidius Leyens die sogenannte „Villa“ mit dem Teil des Geländes welches rechts des Zufahrtsweges liegt. Dieser Weg, eine herrliche Baumallee, blieb beiden Benutzern gemeinschaftlich - eine unglückliche Entscheidung, die damals vielleicht gut gemeint war, in späterer Zeit aber Ursache von Streit zwischen Nachbarn war.

Mathieu Marquet war ein Sohn aus der zweiten Ehe des Ameler Kaufmanns Hubert Marquet und Maria Susanna Jodocy aus Eibertingen. Am

6. September 1922 heiratete er Kohnen Adolphine aus Steinbach. Aus dieser Ehe gingen 4 Kinder hervor. Als Mathieu Marquet 1949 verstorben war, wurde er unter großer Anteilnahme des öffentlichen Lebens beerdigt.

Nach dem Tod seiner Frau im Jahre 1963 ging das Gebäude mit dem umliegenden Gelände an den Getreidehändler Willy Brühl aus Amel über. Dessen Nachkommen verkauften es schließlich an die Familie Engstfeld, die heutigen Besitzer.

#### Quellen:

- Privatarhiv Hermann Zians, Amel.
- Archiv Helmut Marquet, Amel.

Marquet Mathieu (Amel), Sohn v. Marquet Hubert u. Jodocy Maria Sus.  
\* 01.11.1886, † 19.07.1949

oo 06.09.1922 Kohnen Adolphine (Steinbach), Tochter v. Kohnen  
Gustav Ad. u. Paquay M. Thérèse  
\*08.02.1895, † 26.06.1963

#### Kinder:

Richard Adolf \* 01.07.1923, † 09.12.1945 (bei Tula, Russland)  
Anna Lucie \* 07.05.1925  
Jos. Erna \* 06.03.1928  
Jules \* 11.03.1933